



Heidelberg-Vorstand Stephan Plenz präsentiert in Anwesenheit von Vertretern von Fujifilm einen Druck der Heidelberg Primefire 106, die von den beiden Konzernen entwickelt wurde.

HEIDELBERG UND FUJIFILM DIGITALDRUCK IM B1-FORMAT

Fujifilm mit der Fujifilm Global Graphic Systems und die Heidelberger Druckmaschinen AG haben ihr Inkjet-Digitaldrucksystem im B1-Format präsentiert, das die Unternehmen auf der drupa 2016 unter dem Namen Heidelberg Primefire 106 offiziell vorstellen werden. Das strategische Entwicklungsprojekt ermöglicht industriell produzierte Digitaldruckanwendungen.

Von KLAUS-PETER NICOLAY
und KNUD WASSERMANN

Mit einer Fülle von Ankündigungen neuer Digitaldrucksysteme ging die drupa 2012 zu Ende: B2-Maschinen und ein größeres Modell. Von einigen hört man seither nichts mehr, andere wurden verworfen, drei B2-Modelle werden derzeit aktiv vermarktet und zwei weitere Modelle sollen sicher zur drupa 2016 kommen.

Wen man nach der letzten drupa in Sachen Digitaldruck noch nicht auf dem Schirm hatte, war Heidelberg. Erst Ende 2013, also eineinhalb Jahre nach der drupa, hatten Heidelberg und Fujifilm eine strategische Partnerschaft für die Entwicklung einer neuen Digitaldruckmaschine angekündigt. Das Ergebnis des gemeinsa-

men Projektes, das auf umfassende Ressourcen in Forschung und Entwicklung zurückgreift, ist nach weniger als 24 Monaten ein Prototyp, der sich sehen lassen kann und der wohl noch gehöriges Potenzial hat.

Während andere also seit vier Jahren an ihren Maschinen arbeiten, haben die beiden Konzerne ein komplett neues Produkt aus dem Boden gestampft. Nicht ohne Stolz sagt Heidelberg CEO Gerold Linzbach deshalb: »In Rekordzeit haben Fujifilm und Heidelberg die erste industrielle Digitaldruckmaschine im B1-Format entwickelt. Zu Beginn unsere Partnerschaft haben wir gemeinsam das Potenzial der Inkjet-Technologie von Fujifilm für das Projekt eingeschätzt und sind nach zwei Jahren Entwicklungspartnerschaft davon überzeugt, dass Fujifilm der beste Partner für

diese Technologie ist. Auf der drupa werden wir die neue Digitaldruckmaschine als vollintegrierten Bestandteil unseres Smart Print Shop präsentieren können.«

Die Inkjet-Druckmaschine für das B1-Format soll im ersten Schritt für Faltschachteldrucker angeboten werden, nach der drupa in den Betatest gehen und ab Anfang 2017 kommerziell verfügbar sein.

»Dank unserer engen Partnerschaft mit Heidelberg gehen wir fest davon aus, dass wir die steigenden Anforderungen des industriellen Verpackungsmarktes bedienen können«, sagt Shigetaka Komori, Chairman und CEO der Fujifilm Corporation. »Die neue Maschine im B1-Format erhöht die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten der Fujifilm-Inkjet-Technologie – ausgehend von der Jet

Press 720S, unserem bewährten System für das B2-Format. Fujifilm wird den Digitaldruck-Markt auch weiterhin mit zukunftsweisenden Innovationen der eigenen Inkjet-Technologie, die zugleich Eckpfeiler der neuen B1-Maschine ist, bedienen.«

Hand in Hand

Die Inkjet-Druckeinheit beruht auf der Samba MEMS Druckkopftechnologie von Fujifilm Dimatix. Der Zusatz MEMS steht für mikro-elektromechanische Systeme. Damit lassen sich dreidimensionale Strukturen auf Mikrometer-Ebene erstellen. Dimatix nutzt MEMS, um hochpräzise Tintenstrahldüsen mit großer Genauigkeit und hoher Dichte anzuordnen sowie Tintenstrahl-Druckköpfe herzustellen, die in mechanischer und chemi-

scher Hinsicht stabil sind. Die wasserbasierte Pigment-Tinte von Fujifilm mit Raptic-Technologie für hochauflösende Bildqualität wird die Sicherheitsanforderung der Lebensmittelverpackungsindustrie erfüllen. Die Inkjet-Technologie von Fujifilm geht Hand in Hand mit Heidelberg Know-how im Druckmaschinenbau. So basiert die Primefire auf der Speedmaster XL 106. Ziel ist dabei ein Druckergebnis, das sich auf Augenhöhe mit dem Offsetverfahren befindet. Für einen optimierten Datenworkflow erfolgt die Maschinensteuerung über das Heidelberg Princt Digital Frontend (DFE). Die Primefire 106 soll Druckereien neue Anwendungen bieten und dabei individuelle Kundenanforderun-

gen, variablen Datendruck und zielgruppengenaue Marketingkampagnen ermöglichen. Heidelberg wird die Maschine auf dem drupa-Messestand in Halle 1 präsentieren. Dort wird Fujifilm als strategischer Partner seine Bandbreite an OEM-Produkten präsentieren, darunter verschiedene Inkjet-Lösungen auf Basis der Samba-Druckkopf-technologie mit ausgefeilten Funktionen.

Die Entscheidung, gleich auf das B1-Format zu setzen, sei relativ leicht gefallen, da die Anwender im industriellen Verpackungsdruck bereits über das passende Equipment in der Weiterverarbeitung verfügen. Zudem seien die Rüstzeiten im Digitaldruck

formatunabhängig. Damit habe man die Schwachpunkte heute verfügbarer Lösungen erkannt und von Beginn an ausgemerzt. Mit den wasserbasierten Tinten wurde die Basis für recyclingfähige Druckprodukte gelegt. Mit 1.200 dpi x 1.200 dpi und dem Druck mit sieben Farben (CMYK + Orange, Grün, Violett) in Verbindung mit den Lacken von Heidelberg will der Druckmaschinenhersteller höchste qualitative Ansprüche befriedigen, ein erweitertes Farbspektrum erreichen und rund 90% der Pantone-Farben abdecken. Um eine möglichst breite Auswahl an gestrichenen und ungestrichenen Papieren verarbeiten zu können, werden sie vor dem Druck mit einem Primer versehen. Hinsichtlich mögli-

cher Grammaturen wollte sich Stephan Plenz jedoch nicht in die Karten schauen lassen. »Wir drucken mit Wasser, das begrenzt die Papierausswahl«, sagte Plenz. Da die Maschine nur mit einem einzigen und dementsprechend großen Druckzylinder ausgestattet ist, dürften sich höhere Grammaturen, wie sie bei der Faltschachtelproduktion üblich sind, problemlos verarbeiten lassen. Die Primefire 106 soll bis zu 2.000 Bogen/Std. bedrucken, es sei aber Luft nach oben bis zu einer Leistung von 5.000 Bogen/Std. Damit die Bogen trocken in die Ablage gelangen, werden sie nach dem Trocknerdurchlauf zusätzlich lackiert. Dies geschieht konventionell über eine Platte und nicht via Inkjet.

DER BLICK INS ARCHIV

Wie heisst es noch so schön? Man begegnet sich im Leben mindestens zweimal. Das trifft wohl auch auf die Zusammenarbeit von Heidelberg und Fujifilm zu. Allerdings nicht direkt, sondern über den Hersteller der Inkjet-Druckköpfe. So wurden wir in unserem Archiv fündig. In einer Mitteilung im Februar 2002 meldeten wir im Druckmarkt: »Heidelberg und der amerikanische Hersteller von Inkjet-Druckköpfen Spectra haben einen langfristigen Lizenz-, Entwicklungs- und Liefervertrag unterzeichnet. Auf der Basis von Spectras patentiertem piezoelektrischen Inkjet soll eine neue Technik-Generation für den Digitaldruck entwickelt werden. Bereits auf der letzten drupa präsentierte sich Heidelberg mit Spectra gemeinsam, um eine mögliche Antwort auf den Trend, hochwertigen Farboffsetdruck mit einem innovativen Inkjet-Druckkopf für die Personalisierung zu kombinieren. Ein 12,5 Zoll breites Tintenstrahlwerk mit 7.600 Düsen war in einer Printmaster QM 46 integriert. Mit einer Druckgeschwindigkeit von über 300 ft./Min., einer Auflösung von 600 x 600 dpi und einer Leistung von 300 Mio. Tröpfchen/Sek. ist es laut Hersteller eines der leistungsstärksten Inkjet-Druckwerke.«

Doch nach 2002 hörte man nicht mehr viel von der Kooperation der beiden Unternehmen. Heidelberg hatte im April 2004 seinen massiven Strategiewechsel eingeleitet, die Digitaldrucksparte an Kodak verkauft und in den folgenden Jahren nur noch wenige Ambitionen im digitalen Druck gezeigt. 2005 wurde das 1984 gegründete US-Unternehmen Spectra in Dimatix umbenannt und 2006 von Fujifilm übernommen, als der japanische Konzern wiederum seine Inkjet-Digitaldruckstrategie umsetzte und unter anderem auch den Tintenhersteller Sericol kaufte. Seit seiner Übernahme firmiert der Druckkopfhersteller Dimatix unter dem Namen Fujifilm Dimatix.



Gemeinsames Ergebnis der erfolgreichen Partnerschaft von Fujifilm und Heidelberg: Das neue Inkjet-System im B1-Format, Heidelberg Primefire 106, für die industrielle Produktion digitaler Druck-Erzeugnisse.

gen, variablen Datendruck und zielgruppengenaue Marketingkampagnen ermöglichen. Heidelberg wird die Maschine auf dem drupa-Messestand in Halle 1 präsentieren. Dort wird Fujifilm als strategischer Partner seine Bandbreite an OEM-Produkten präsentieren, darunter verschiedene Inkjet-Lösungen auf Basis der Samba-Druckkopf-technologie mit ausgefeilten Funktionen.

Lösung für Faltschachteln

Heidelberg-Vorstand Stephan Plenz, der den Bereich Equipment verantwortet, betonte im Gespräch mit unserer Redaktion, dass vor allem Faltschachtelhersteller auf eine indus-

formatunabhängig. Damit habe man die Schwachpunkte heute verfügbarer Lösungen erkannt und von Beginn an ausgemerzt. Mit den wasserbasierten Tinten wurde die Basis für recyclingfähige Druckprodukte gelegt. Mit 1.200 dpi x 1.200 dpi und dem Druck mit sieben Farben (CMYK + Orange, Grün, Violett) in Verbindung mit den Lacken von Heidelberg will der Druckmaschinenhersteller höchste qualitative Ansprüche befriedigen, ein erweitertes Farbspektrum erreichen und rund 90% der Pantone-Farben abdecken. Um eine möglichst breite Auswahl an gestrichenen und ungestrichenen Papieren verarbeiten zu können, werden sie vor dem Druck mit einem Primer versehen. Hinsichtlich mögli-

Keine Absichtserklärungen

Stephan Plenz betonte auch, dass die Primefire auf der drupa vor Ort produzieren werde und man unmittelbar danach den Betatest mit Kunden in Deutschland starten werde. Kommerziell verfügbar sein soll die Maschine Anfang 2017. In Anspielung auf andere Anbieter meinte er, dass man keine »Letter of Intent«, sondern nur tatsächliche Bestellungen für die Primefire 106 auf der drupa entgegennehmen werde.

› www.heidelberg.com



NEU: QuarkXPress 2015 jetzt erhältlich.
Upgrade von jeder Vorgängerversion!



Ihre Funktionen. Geliefert. Treffen Sie das neue QuarkXPress.

Sie werden die neuen Funktionen von QuarkXPress 2015 lieben, denn es sind Ihre Funktionen. Tatsächlich haben wir die zehn am häufigsten von den Anwendern gewünschten Erweiterungen eingebaut. Arbeiten Sie schneller mit der unschlagbaren 64-Bit-Leistung und einer Reihe der von Anwendern gewünschten Funktionen für Print- und digitale Produktionen wie verifizierte PDF/X-4 Ausgabe und Fixed Layout eBooks. Arbeiten Sie intelligenter mit den neuen Designer-gesteuerten Automatisierungen wie Fußnoten oder Inhaltsvariablen zum automatischen Einfügen von Inhalten.

Mit der neuen 64-Bit-Architektur kann QuarkXPress 2015 den gesamten verfügbaren Arbeitsspeicher nutzen, und es bietet so von der Dateihandhabung über das Rendering von Layouts bis zum PDF-Export fantastische Leistungssteigerungen. In Kombination mit unserem unermüdlichen Fokus auf Qualität

bedeutet dies, dass Sie die Geschwindigkeit und die Zuverlässigkeit erhalten, die Sie verdienen.

QuarkXPress 2015 ist Ihr professionelles Arbeitstier und unterstützt die Ausgabe von PDF/X-4. Mit diesem neuesten Standard können Sie Transparenz beibehalten und eine schnellere Ausgabe, kleinere Dateien und eine bessere Qualität erreichen. Und was noch wichtiger ist: Sie können sich darauf verlassen, denn die PDF/X-4 Ausgabe wird mit derselben Technologie verifiziert, die auch in Adobe Acrobat verwendet wird.

QuarkXPress 2015 ist als unbefristete Kauf- lizenz für Mac OS X und Windows erhältlich. Es ist kein Abo erforderlich. Upgrades sind von jeder beliebigen Vorversion zu einem einheitlich günstigen Preis verfügbar. Preis- vergünstigungen für Mehrfachlizenzen gibt es ab zwei Arbeitsplätzen. Jetzt kostenlos testen!

Matthias Günther

Director QuarkXPress
Business Unit
Quark Software Inc.



„QuarkXPress 2015 ist eine Version für alle Designer, die Print lieben und ebenso für die Fans der digitalen Welt, die von den Werkzeugen zum Erstellen von Apps und interaktiven eBooks mit festem Layout profitieren werden. Wir wollen sicherzustellen, dass die von uns entwickelten neuen Funktionen den Arbeitsablauf der Kunden wirklich verbessern. Deshalb basiert ein Großteil der Erweiterungen von QuarkXPress 2015 auf dem Feedback der Anwender. Um einen schnellen Überblick über alle Neuerungen zu erhalten und eine kostenlose Test- version herunter zu laden, besuchen Sie uns auf www.quark.com/2015.“